

Schnittstelle zu Behörden

Der „SPOC“ ist die zentrale Informationsschnittstelle im Bundeskriminalamt für Informationen, Anfragen aus dem In- und Ausland sowie Anliegen von Parteien.

Wir sind eine Schnittstelle für den nationalen und internationalen Informationsaustausch zwischen Sicherheitsbehörden“, sagt Ministerialrat Mag. Manfred Strohmaier, LL.M., Leiter des Büros 1.3 (SPOC und zentrale Unterstützungsdienste) im Bundeskriminalamt. SPOC steht für Single Point of Contact. Der SPOC ist als Referat 1.3.1 in das Büro 1.3 eingegliedert und untersteht der Abteilung 1 im Bundeskriminalamt. Das Referat 1.3.1 wird von Chefinspektor Herbert Strudler und Kontrollinspektor Johannes Holzberger mit den Mitarbeitern des Teams geführt.

Aufgaben. Ein großer Teil der Anfragen betrifft Strafverfahren im In- und Ausland. Wenn eine inländische Polizeidienststelle in einer strafrechtlichen Ermittlung Informationen von einem anderen Interpolstaat benötigt, ist der SPOC die richtige Ansprechstelle. Oder wenn beispielsweise ein international gefahндeter Mörder von der Polizei in Österreich angehalten und festgenommen wird. Jeder, der sich an diese Dienststelle mit Fragen wendet, die ausländische Behörden betreffen, bekommt die Informationen oder wird an die zuständige Fachabteilung vermittelt. Das spart Zeit und schafft Sicherheit, zumal nicht jeder Polizeibeamte schon einmal mit Anfragen an andere Interpolstaaten konfrontiert war. „Eine gute Zusammenarbeit mit anderen Ländern ist wesentlich, wenn es darum geht, international gefahндete Straftäter zu lokalisieren, festzunehmen und auszuliefern“, sagt Büroleiter Strohmaier.

Eine der Hauptaufgaben des SPOC ist es, kriminalpolizeiliche Informationen zu Personen, Kraftfahrzeugen, Schusswaffen oder Dokumenten mit anderen Interpolstaaten auszutauschen sowie mit den österreichischen Verbindungsbeamten im Ausland oder mit ausländischen Verbindungsbeamten im Inland. Ein großer Teil der Anfragen



Mitarbeiter des Single Point of Contact: Anfragen betreffen unter anderem kriminalpolizeiliche Erkenntnisse, das Melderegister, Sozialversicherungsträger oder Haftauskünfte.

wird in Englisch übermittelt, auch in Französisch, Spanisch und Arabisch. Übersetzungen erfolgen im hauseigenen Dolmetscherteam.

„Anfragen, die kriminalpolizeiliche Erkenntnisse, das Melderegister, Sozialversicherungsträger oder Haftauskünfte betreffen, werden rasch und unbürokratisch bearbeitet“, sagt Herbert Strudler. Der SPOC nützt nicht nur behördeninterne Datenbanken und Kanäle. Offene Quellen in den Medien, im Internet spielen eine immer wichtigere Rolle, auch in polizeilichen Ermittlungen. „Es gibt genügend Menschen, die unbewusst oder bewusst viele Informationen über sich im Internet oder in sozialen Netzen preisgeben, die für unsere Arbeit wichtig sind“, erklärt Strudler. „Mit unserer Arbeit entlasten wir die Fachreferate, die sich auf jene Fälle konzentrieren, die weiterführende kriminalpolizeiliche Ermittlungen und Zeit erfordern.“ Der SPOC reiht die zu erledigenden Aufgaben nach Priorität. Der SPOC koordiniert Angehörigenverständigungen im Inland, wenn Österreicher im Ausland verstorben sind. „Wir arbeiten in diesen Fällen mit dem Außenministerium sowie mit den Landespolizeidirektionen zusammen. Solche Aufgaben erfordern besonderes Fingerspitzengefühl, da der Tod eines Angehörigen einen schweren Einschnitt in das Leben der Hinterbliebenen bedeutet“, sagt Holzberger.

Entstehung und Dienstbetrieb. Der SPOC wurde 2013 ins Leben gerufen. Er ist das Ergebnis der Reform kriminalpolizeilicher Journaldienste im Innenministerium. Das SPOC-Team besteht aus 16 Kriminalbeamten, die montags bis freitags von 7:30 Uhr bis 15:30 Uhr Dienst versehen. Außerhalb dieser Zeiten wird die Arbeit im Journaldienst von Kriminalbeamten der unterschiedlichen Abteilungen im Wechsel erledigt.

Journaldienst. Um Journaldienst versehen zu können, hat jeder Beamte ein mehrmonatiges Einschulungsprogramm zu absolvieren. Zusätzlich steht täglich ein juristischer Dienst von 7:30 bis 22:00 Uhr mit anschließender Rufbereitschaft zur Verfügung. An den Wochentagen langen zahlreiche Anfragen (bis zu 1.000 Eingänge pro Tag) von inländischen und ausländischen Dienststellen ein.

„In erster Linie von anderen Interpolbüros, aber auch viele Anrufe und Anbringen von Privatpersonen aus dem In- und Ausland sind dabei“, sagt Johannes Holzberger. „Dabei ist es wichtig, Informationen und Anfragen rasch und richtig zu bewerten und zu bearbeiten“, sagt Herbert Strudler. Da diese Abläufe eine ausgeprägte Routine, zielgerichtetes und lösungsorientiertes Arbeiten sowie Entscheidungsfreudigkeit verlangen, ist ein routiniertes und gut eingespieltes Team unerlässlich und der Garant für qualitativ hochwertige Arbeit.

Mitarbeitersuche. Das SPOC-Team sucht engagierte Mitarbeiter (Kriminal- und Exekutivbeamte der Verwendungsguppe E2a), die bereit sind, in einem Job zu arbeiten, der ständig neue Herausforderungen bietet. Interessenten können sich unter 01/24836/985025 oder per E-Mail (bundeskriminalamt@bmi.gv.at) melden. Das Büro befindet sich im Bundeskriminalamt, in 1090 Wien, Josef-Holaubek-Platz 1.

Gernot Burkert